

ganzen Thieres, namentlich von jenem der eigenthümlich gestalteten Extremitäten sich ein genaues Bild zu machen im Stande ist.

Mit den früher aus Pikermi erhaltenen Resten, namentlich mit der Sendung des Freiherrn v. Brenner-Felsach vereinigt, gibt diese neue Sammlung einen vortrefflichen und sehr vollständigen Ueberblick der grossen Mannigfaltigkeit dieser Fauna und lässt sie mehr und mehr ihre Uebereinstimmung mit der jetzigen Thierwelt Afrika's hervortreten. —

Herr Prof. Ed. Suess legte ferner eine Anzahl neuerdings im Wiener Becken bekannt gewordene tertiäre Säugethierreste vor. Der auffallendste unter denselben ist ein grosser Hauhahn eines schweinähnlichen Thieres, ähnlich und der Grösse nach in der Mitte stehend zwischen jenen des Ebers und *Hippopotamus*. Dieser eigenthümliche Zahn gelangte, als vom Leithagebirge stammend, im Laufe des vergangenen Jahres aus einer alten Sammlung an das k. k. Hof-Mineralien cabinet. Eine neuerliche Durchsicht der Fossilreste von Sansans im Pariser Pflanzengarten liess seine Bedeutung erkennen, es ist einer der Hauhähne des *Listriodon splendens*.

Herrn k. k. Kriegscommissär Letocha, welcher im Laufe der letzten Jahre mit so viel Eifer und Glück zur Erkenntniss unserer erloschenen Säugethierfaunen beigetragen hat, ist es neuerdings gelungen, eine Anzahl hoch interessanter Stücke aufzufinden. Eines derselben ist ein ganz ähnlicher, nur etwas kleinerer Hauhahn, vermuthlich von demselben Thiere, aus dem brackischen Tegel von Nussdorf, ein zweites der letzte Backenzahn des Unterkiefers von einer grossen Art von *Palaeomeryx*. Beide Stücke deuten auf die öfter betonte Uebereinstimmung der Landfauna der mittleren Stufe unserer Tertiärablagerungen mit jener der tiefsten oder marinen Stufe und Verschiedenheit von jener der jüngsten oder Süsswasserstufe. Aus dieser letzteren, und zwar aus dem Congerientegel von Matzleinsdorf, legte Herr Suess zwei ebenfalls von Herrn Letocha aufgefundene Reste einer *Emys* ähnlichen Schildkröte vor. —

Die Vollendung der geologischen Uebersichtsaufnahmen der gesammten österreichischen Monarchie, welche durch die Arbeiten des diesjährigen Sommers zum Abschluss gebracht wurden, legt nun zunächst die Aufgabe nahe, diese Aufnahmen, welche je nach den vorhandenen topographischen Grundlagen für die einzelnen Länder auf Karten von verschiedenem Maassstabe eingetragen werden mussten, in ein Gesamtbild zu vereinigen.

Als erste hierzu nöthige Vorarbeit legte Herr Bergrath Fr. v. Hauer ein vergleichendes Schema vor, welches er entworfen hatte, um die auf den einzelnen Kronlandskarten unterschiedenen Gebirgsarten und Formationsglieder in Parallele zu stellen. In jenen Ländern, für welche bereits die geologischen Detailkarten vorliegen, sind natürlich viel mehr Unterscheidungen durchgeführt, als in den nur übersichtlich aufgenommenen; ausserdem sind aber auch, entsprechend der verschiedenen localen Ausbildung der Gebirgsarten selbst, die Eintheilungen und Bezeichnungen der Formationsglieder in den einzelnen Karten sehr verschieden. Die Gesamtsumme der zur Unterscheidung angebrachten Farbentöne und Bezeichnungen beträgt daher nicht weniger als 160, und zwar 116 für die Schichtgebilde, 11 für die krystallinischen Schiefer und 33 für die eruptiven und Massengesteine.

Aus der Zusammenstellung des vorgelegten Schema's dagegen hat sich ergeben, dass für die Uebersichtskarte der Gesamtmonarchie die gleichmässige Unterscheidung von etwa 49 verschiedenen Gesteinsarten und Formationsgliedern durchzuführen sein wird, und zwar 34 für die Schichtgebirge, 5 für die krystallinischen Schiefer und 10 für die Eruptiv- und Massengesteine.